Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 6

Artikel: "Wünschen Sie mehr davon?"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752173

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

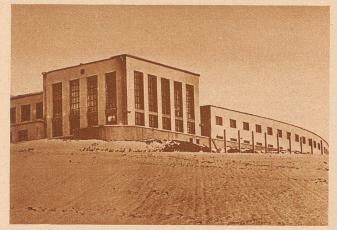
Download PDF: 13.07.2025

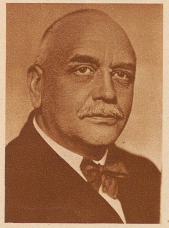
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

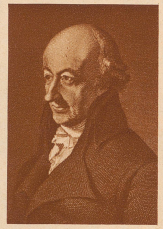
«WÜNSCHEN SIE MEHR DAVON?»

Unsere Leser antworten auf unsere Neujahrs-Untersuchung: «Ein blinder Griff in unsere Bildermappe»

1


2


3


4

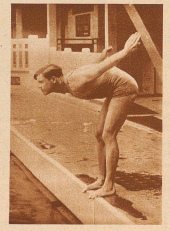
5

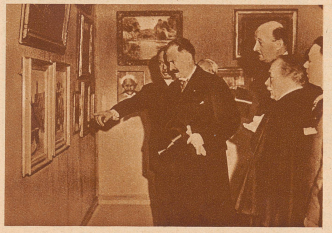
6

7

8

9


10


11

12

13

Die silvesterlichen Gewissensbisse der Redaktion haben weite Kreise gezogen; als wir schon längst, wie alle Welt, vom Strom des neuen Jahres erfaßt munter darin schwammen, da kamen von allen Seiten die erfreulich zahlreichen und erfreulich ausführlichen Antworten unserer Leser. Die Briefe brachten uns so viel freudiges Mitgehen, so viel Verständnis, so viel Anerkennung und Lob, daß die Redaktion zunächst eine Woche lang aus dem Rotwerden nicht mehr herauskam. Allen denen, die uns durch ihre Sympathie zu neuer Arbeit aufmunterten, sei herzlich gedankt. — Die Antworten selbst, die auf unser dreizehnfaches «Wünschen Sie mehr davon?» gegeben wurden, möchten wir unsern Lesern nicht vorenthalten; wir veröffentlichen nachstehend eine kleine Auswahl. Eine keineswegs neue Weisheit findet hier ihre Bestätigung, daß nämlich die menschliche Natur vielfältig ist, daß der eine liebt, was der andere haßt und daß man verzweifeln müßte, wollte man es allen, aber auch wirklich allen recht machen. Wir verzweifeln aber durchaus nicht, denn trotz ihrer großen Verschiedenheit haben uns die Antworten und deren Begründung gezeigt, daß unsere Leser mit dem Geist, in dem unsere Zeitschrift geleitet wurde und wird, einverstanden sind und ihn nicht zu Gunsten billiger Tagessensationen geändert haben möchten. So hat das Jahr gut begonnen und — wir wünschen mehr davon.

1 E. Sch., Illingen: **«Sie dürfen schönen Frauen und Künstlerinnen, besonders aus neuesten Filmen eine ganze Seite Ihrer Jllustrierten widmen, ohne bange zu sein, etwas zu verlieren».**

J. B., Bazenheid: **«Das Bild mit der Tänzerin, der eine Anzahl Soldaten huldigt, würde in einem kitschigen Film, an denen wir ja bekanntlich keinen Mangel haben, bestimmt weniger aus dem Rahmen fallen als in der ‹Zürcher Jllustrierten› ».**

E. Sch., St. Gallen: **«Gehört in eine Filmrevue oder in ein Magazin».**

H. L., Zweidlen: **«Deutsche Reichswehrsoldaten: gehört schon gar nicht in die Jllustrierte. Huldigen ja, aber ohne Blitzlicht».**

2 J. B., Bazenheid: **«Aber moderne Bauten, dafür bin ich zu haben. Natürlich ist damit nicht gesagt, daß jedes neue Gebäude, das irgendwo erstellt wurde, veröffentlicht werden müsse. Aber für Bauten, die Formschönheit und modernes Wesen in sich vereinigen, und die imstande sind, das Interesse des Volkes für moderne Architekten wachzurufen, sollte ein Plätzchen übrig bleiben».**

S. W., Saar: **«Alles nur Radio-Sender, wo bleiben die Brot- und Arbeit-Sender!»**

E. P., Aarau: **«Ich bin begeistert für Bilder wie z. B. der neue Großsender von Wien, und dann noch so ein Blick in die technischen Abteilungen, Senderäume etc., da kann ich mich glänzend unterhalten».**

3 W. F., Zürich: **«Köpfe sehen wir so viele - mit und ohne Kopf».**

E. L., Neuchâtel: **«Ein Staatssekretär nach dem anderen, — wo aber ist der Retter?»**

E. Sch., Illingen: **«Mein besonderer Wunsch wäre es, wenn die ‹Zürcher Jllustrierte› in fernerer Zeit abwechselnd wöchentlich die Genies der Menschheit, die Erfolgsmenschen, große und führende Staatshäupter aller Länder, große Privaterfolgsmenschen, z. B. Ford und Edison, große Künstler und dergleichen mehr in Bild und Wort dem Leser bringt und zwar die ganze Laufbahn von Jugend an bis heute».**

J. A., Ennenda: **«Zu dem Schalterbeamten unserer Dorfpost habe ich nun einmal weit bedeutendere Beziehungen als zum neuen deutschen Postminister».**

W. R., Horn (Thurg.): **«Von mir aus brauchen Sie nicht mehr Bilder von mehr oder weniger bedeutenden Männern zu bringen. Ich empfinde nämlich rein nichts dabei, wenn ich lese, daß ein mir gänzlich unbekannter Herr zum Präsidenten ernannt, abgesetzt, von einem Auto überfahren, geheiratet worden, oder sonst einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sei».**

O. B., Bern: **«Köpfe: Ja, aber schöne, weibliche Personen».**

4 J. B., Bazenheid: **«Von verstorbenen Dichtern ziehe ich komischerweise die Werke ihren Porträts vor, denn ich bewerte sie nicht gern nach der Form ihres Kopfes».**

E. Sch., Illingen: **«Große Dichter und Schriftsteller dürfen Sie öfters in Bild und Wort bringen».**

J. W., Gennweiler: **«Wieland: Ja, Wieland war ein großer Geist, ein großer Mann, Ehre dem, dem sie gebührt. Ich sehe das Bild gern. Aber - bedauern muß man, daß Sie nicht in die Lage kommen, uns einmal die Porträts der großen Männer zu zeigen, auf die die Völker warten, und die wir heute so notwendig brauchten».**

H. L., Zweidlen: **«Wieland: meinetwegen am 100. Todestage, sonst kenne ich genug alte Herren, die noch leben und auch mit Geist und Witz ausgerüstet sind».**

E. Sch., St. Gallen: **«Lassen wir die Toten ruhen, interessieren wir uns mehr für die Lebenden».**

W. R., Horn (Thurgau): **«Die Bilder der toten und lebendigen Dichter brauchen Sie von mir aus auch nicht zu bringen. Ich lese nie Gedichte und halte die Dichterei für ganz unnütz. Ich bin eben kein gebildeter Mensch und finde das Zeug langweilig. Vielen andern Leuten geht es ja auch genau so, nur sagen sie es in der Regel nicht».**

5 K. F., Gotha: **«Bilder, auf denen tierliebende Menschen gezeigt werden, möchte ich immer wieder sehr gerne sehen. Es sind nicht die schlechtesten Menschen, und das Verhalten eines Volkes seinen Tieren gegenüber hat mit der Kultur weit mehr zu tun, als man dies heute noch annimmt».**

O. B., Bern: **«Der Mann mit Eichhörnchen: Solche Bilder sehe ich gerne, sowie Kinder mit Tieren in drolligem Spiel. Dies wäre in dieser Auslese für mich Nr. 2 im Rang».**

M. S., Derlen: **«Diese tierliebenden Menschen halte ich für solche, die sich gerne auf Bildern sehen. Unsinn».**

A. N., Solothurn: **«Mann mit Eichhörnchen. Dazu sei nur bemerkt: Ein glücklicher Mensch kann nur der sein, der Freude am Tierreich und der Natur hat».**

H. L., Zweidlen: **«Mann mit Eichhörnchen: gehört in Großmutters gute Stube, aber nicht in die Zeitschrift».**

W. R., Horn (Thurgau): **«Der Mann mit dem Eichhörnchen gefällt mir, wahrscheinlich weil ich selbst gern Tiere habe. Also können Sie von mir aus schon in jeder Nummer so ein Bildchen bringen».**

6 H. F., Oerlikon: **«Was Sie da aber hinten herum gegen den Rittersmann mit dem Tennisschläger herauskehren, ist nicht ganz richtig. Wie soll man denn sonst auf den ersten Blick erkennen können, ob einer ein verkrustetes Hirn hat?»**

W. R., Horn (Thurgau): **«Zu dem Bild mit den Tennisspielern habe ich nichts zu sagen. Ich frage nur: Ist dieses Bild im Burghölzli oder in einer gleichen Anstalt aufgenommen worden?»**

M. S., Derlen: **«Ueber solche Bilder denke ich, daß es der größte Blödsinn ist, den es gibt. Das sind in meinen Augen Menschen, die nicht wissen was sie tun wollen vor Verrücktheit und Langeweile».**

E. Sch., St. Gallen: **«Es gibt hier nur einen Ausdruck: ‹Schund, Schmarren› ».**

7 L. G., Horgen: **«Der Mann mit den Schutzlichtern paßt am besten in eine 1. Aprilnummer».**

8 H. B., Schaffhausen: **«Mir würde das Landschaftsbild von allen am besten gefallen, wenn es aus einer Gegend wäre, die ich kannte. Das helfe also, daß man gerne Bilder sieht von Personen und Sachen, die einem einigermaßen nahestehen».**

E. B., Altstetten: **«Bitte, bringen Sie künftig mehr Naturaufnahmen».**

O. B., Bern: **«Fischerboote im Brixam-Hafen: Zur Abwechslung gerne schöne Landschaften, auch romantische».**

B. G., Rapperswil: **«Fischerboote im Hafen: sehr gefühlvoll, — aber genügen denn heutzutage Gefühle?»**

A. N., Solothurn: **«Fischerboote im Brixam-Hafen: Sehr stimmungsvoll, es beschwingt mein Herz, weil es mir Wasser, Höhen, Leben und Fremde zeigt».**

W. R., Horn (Thurgau): **«Sie können sagen was Sie wollen, aber das Bild mit den Fischerbooten gefällt mir. Nur dürfen Sie nicht als Text nur ‹Winterstille› oder so etwas darunter setzen, denn ich möchte gerne wissen, wo das Bild aufgenommen wurde und dann vielleicht noch wieviel Leute sich dort mit der Fischerei befassen und wieviel Fische sie durchschnittlich fangen. Im allgemeinen aber kann ich diese Stimmungsbilder wie ‹Frühlingsweben› , ‹Sommerglück› usw., nicht ausstehen».**

9 M. S., Derlen: **«Solch eine Fliegerin möchte ich mal als arme Hausfrau sehen. Ob sie dann auch so ein siegessicheres Gesicht machen würde?»**

F. R., Wien: **«Wir brauchen heute in der überzivilisierten Welt Werte in Frauengestalten, sollten unseren Zeitungslesern mehr von den Heldinnen des Alltags erzählen als von herumsurrenden und hürdenspringenden Damen».**

S. W., Saar: **«Die Fliegerin: Das Anfangsstadium der modernen Heuschreckenplage».**

H. L., Zweidlen: **«Fliegerinnen: Wenn es ein hübsches Mädel ist, warum nicht. Hie und da, jedoch nicht mehr als bis heute, ohne großen Reklamesatz».**

J. A., Ennenda: **«Vergessen Sie bitte vor lauter Flieger- und Tänzerinnen die stillen Helden der Arbeit nicht».**

W. R., Horn (Thurgau): **«Die Fliegerin interessiert mich ganz und gar nicht. Gebt jeder Frau eine Flugmaschine, und sie überqueren Südamerika in Geschwadern zu zehntausend Stück! So etwas bringt doch jede Frau fertig, wenn sie eine gute Maschine und Glück hat».**

10 W. R., Horn (Thurgau): **«Und erst so ein Rekord! Was ist denn schon dabei? Meinetwegen brauchen Sie überhaupt keine Sportbilder zu bringen, nicht einmal dann, wenn die Schweiz an einem Fußballmatch mit 12 zu 0 gewonnen hat, denn das läßt mich vollkommen kalt».**

J. B., Bazenheid: **«Rekorde sind die größten Feinde des gesunden Sports, darum - weg mit ihnen».**

V. P., Laupen: **«Was haben Sie gegen die Rekorde? Ohne sie kein richtiger Sport!»**

11 J. A., Ennenda: **«Den französischen Präsidenten sähe ich lieber beim Unterschreiben der letzten Urkunden über die Genferzonen».**

M. S., Derlen: **«Dieser Herr Lebrun ist ja nicht anders als die andern Präsidenten auch. Und was gehen uns die französischen Präsidenten an!»**

K. T., Rorschach: **«Die führenden Politiker der größten Länder sehe ich immer wieder gerne und mache mir meine Gedanken über sie».**

12 O. B., Bern: **«Kurzer Rock und schönes Bein! Ja, das ist für mich. Schöne, gerade, schlanke aber schöngeformte Frauenbeine, wie man sie vor 2—3 Jahren bei den kurzen Röcken im täglichen Leben sah, sehe ich am liebsten, sowie schöngeformte Körper. So Strandbad, Schlittschuhläuferinnen».**

K. M., Zürich: **«Ihre Anfrage möchte ich dahin beantworten, daß Sie, um meinem Geschmack zu entsprechen und demjenigen vieler junger Männer und Junggesellen, mehr von diesen schönen Beinen veröffentlichen sollten».**

M. S., Derlen: **«Wenn dieser Bilderlieferer sonst nichts als die Waden sieht an den Frauen, dann soll er lieber ruhig sein». —**

H. L., Zweidlen: **«Frauenbeine, die haben doch nur natürlichen Wert, zu was denn Bilder? Haben Männer keine Beine zum Gehen? Sogar zum Tanzen».**

W. R., Horn (Thurgau): **«Nun das Bild mit dem Damenbein. Wünschen Sie mehr davon zu sehen? Aber Herr Redaktor! Honny soit, qui mal y pense! Ich habe an dem Bild genug!»**

13 H. L., Zweidlen: **«Ohrringe für Hunde: empörend beim heutigen Stand der Krise».**

F. R., Luzern: **«Irgend jemand wird schon Freude an dem Quatsch haben, — aber auf solche Leute brauchen Sie keine Rücksicht zu nehmen!»**

M. S., Derlen: **«Wer dieses Bild hat aufnehmen lassen, hat sicher so viel Geld, daß er nicht mehr weiß, wohin damit. Heutzutage müssen die Tiere auch schon unter den verrückten Ideen vieler Menschen leiden».**